

Ein Leuchtturm, der von unten gestemmt wird

Der zehnte Remagener Kunstsalon glänzt als große Gemeinschaftsleistung

VON HILDEGARD GINZLER

REMAGEN. Einmal im Jahr zeigen, was man kann, dieser Herausforderung begegneten Künstler und Galerien beim zehnten Remagener Kunstsalon mit Bravour. Zum Auftakt im Untergeschoss der Kulturwerkstatt sprach Bürgermeister Herbert Georgi vom „belebenden Effekt“ durch 50 in Remagen lebende Künstler und der „Leistungsschau Kunstsalon“, während Landrat Jürgen Pföhler angesichts der großen Gemeinschaftsleistung resümierte: „Ich kann nur Danke sagen, wenn ein solcher Leuchtturm von unten gestemmt wird – der leuchtet für uns alle, für Stadt und Region.“

Zugleich präsentierte das „im Bonn-Berlin-Ausgleich wie vom Himmel gefallene“ (Pföhler) Arp Museum als Kunstvermittler „Dada“-Arbeiten der Aphasie-Selbsthilfegruppe. Rechts davon erregten auf der Ex-Kegelbahn aufwühlende Skulpturen von Margarete Gebauer und farbige Druckgrafik von Rosmarie Feuser das Interesse. Links daneben taten dies Malerei, Holzschnitte und Zeichnungen der Rolandsbogen-Mitglieder Ursula Böttcher, Eva Schwarz und Ute Waldow.

16 Stationen und rund 80 Künstler zur Auswahl, strebten die Gäste ebenso dem Atelier Kunsthaus Rheinlicht auf der Rheinhöhe zu, wo Stefan Noss und Angelika Erhardt-Marschall Bilder zeigten und Beatrice Fermor aus „Atemhaus – Fremde Heimat“ las. In der Altstadt sahen sie im Studio MoNo „Gezeiten“-Assemblagen von Anja Kleemann-Jacks, stießen in der Kreativwerkstatt „Verwandelt“ auf „Struwelpeters Freunde – Kunstkreis Georgsmarienhütte“ aus der



Mit den Mitren von Marion Linke in der Galerie Artspace K2 erlaubt sich Galerist Christoph Noebel (l.) den Spaß.

Partnerstadt und in der Kunststation auf Malerei, Grafik und Glaskunst von Irene Gravender, Rosmarie Griess, Gisèle Hillen, Erika Klassen, Marianne Kuchta-Schulze und Katja Schnee. Seine letzte Präsentation offerierte der vielseitig engagierte Rudolf Kluth in der Hand in Hand Galerie. Dort ergänzten sich Vesna Faiazzas Malerei und Nina Steiers leuchtende Tier- und faszinierende Falter-Bilder.

Während die Künstler der Villa Heros ihre Ateliers im ersten Stock öffneten, klinkte sich ebenerdig das Künstlerforum mit vier Ausstellern seiner ersten „Regionale“ ein. Neues brachte auch der „Kunstraum Remagen Mitte“. Betreiber Herbert Höcky empfing unter anderer Adresse ein Haus weiter in der



„Die Hängende“ von Michael Marx war ein Hingucker. FOTOS: GAUSMANN

Bachstraße 11. Gestaltet der Bildhauer seine klaren Holzskulpturen in reinem Weiß, so beging die

sie bald Posers ungenierte Posen in Schweinemaske und Pantoffeln. Den Mantel legte der Schweinehund jedoch rasch ab, um sichforsch und mutwillig in Kesse wie komische Eskapaden einzulassen, die sich temporär verblüffend ins Poetische wendeten. Kongenialer Partner dieser Welturaufführung war Musikmechaniker Gerhard Kern, der dazu die Komposition auf seinen Klangmaschinen beisteuerte.

Einfach nur großartig auch die Ausstellung „Böse Kinder“ in der Galerie Artspace K2. Galerist Christoph Noebel beglückte seine Gäste mit toller Kunst seines Künstler-Quintetts: „Punk- und Pop-Künstler“ Jörg Schimmel bringt wilde Grafik und ein böses Muttertag-Bild vom gellenden Säugling ein. Michael Royen zeigt „Die Aufzucht des Künstlers“, ein Baby, das Grafit nuckelt.

Michael Marx aus Bern kreierte unheimliche Figuren aus Matratzen und Kupferrohen. Seine Frau Marion Linke zeigt in überzeugender Materialsprache mit Lastern besudelte Bischofshüte. Ilse Wegmann kreist Max und Moritz in Fotos und Installation ein. Bleibt Irene Eigenbrodt aus Kripp zu nennen, die Puppenteile mit Elektrozubehör verknüpft.

Sie ist es auch, die mit der Solo-Präsentation „Sprengstoff“ in der Galerie Rosemarie Bassi ein großes Ausrufezeichen setzt. Beim Jahreswechsel sammelte Künstlerin Eigenbrodt unzählige verschossene Silvesterknaller ein, Stoff für ihre viele Sparten bedienende stringente Auseinandersetzung. Sie zerlegte ihr Ausgangsmaterial und schuf kraftvolle Malerei, feinste Zeichnungen, eindrückliche Objekte und Mandalas.

Kunstgruppe RheinART ihrem zehnten Geburtstag mit lauter blauen Arbeiten im Katholischen Pfarrzentrum. Der Knaller dabei: Bloody Petes' von Franz Marc inspirierte 7,50 Meter breite Pferde-Bildwand.

Gegen Ende des Vernissage-Marathons wurde es immer spannender. Eröffnungsgäste, die im Modern Art Showroom (MASH) der Vorstellung erstanlicher Digital-Arbeiten und animierter Figuren des jungen Talents Martin Schneider aus Köln beiwohnten, konnten gleich dableiben, um vor der Galerie Antje Poser bei der Maskenperformance ihres inneren Schweinehundes zu bewundern.

Ohnehin war die Bachstraße schon mit Wartenden belagert. Zu Recht, denn begeistert verfolgten